



ScheibenWischer



Zentrale

Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG Zentrale und Daimler Trucks/Mercedes-Benz Vans am Standort Stuttgart



Beschäftigte der MB Bank und der Buchhaltung wehren sich
Seite 5



Höhere Belegung des VTC abgelehnt
Seite 6



Sauberkeit bei Daimler?!

Seite 7

Wir wünschen einen schönen Urlaub

Inhalt:

- Editorial: Mit einem Paukenschlag in die Sommerpause 2
- Kommentar: Unser „neuer“! Personalleiter Lutz Wittig 3
- Hurra, endlich Urlaub 3
- Friedrich Pflögner – Metaller mit Leib und Seele! 4
- Neue Betriebsräte Oliver Steininger und Dietmar Stecker im Porträt 4
- Nachrichten: Evaluation NAVI, Zulage Lärmbelastung geregelt, Neue Zuordnung Werkstattkollegen im Classic-Center 6/7



Editorial

Mit einem Paukenschlag in die Sommerpause



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für viele von uns beginnt in den nächsten Wochen die beste Zeit des Jahres: die Urlaubszeit. Urlaubszeit heißt: abschalten, ausspannen, neue Energie tanken – kurz: das Leben genießen.

Eigentlich ein guter Ansatz nach dem schwierigsten Jahr in der Geschichte von Daimler seit mehr als 60 Jahren.

Für einige wird dieser Sommer aber wenig mit Erholung zu tun haben. Das Unternehmen hat als „Dank für die Unterstützung“ und „das solidarische Verhalten der MitarbeiterInnen“ entschieden, seine Aktivitäten in Richtung Verlagerung von Aufgaben aus der Daimler AG heraus, hin zu den Tochtergesellschaften zu verschärfen.

Erneut trifft diese Entscheidung das Accounting und damit 157 Kolleginnen und Kollegen in der Daimler AG sowie deren Familien.

Weiterentwicklung nennt man so etwas in der Sprache des Unternehmens. Einziges Ziel ist aber, mit Billiglöhnen und der Not der Menschen aus den neuen Bundesländern ein Geschäft zu machen.

Unter dem Bedrohungsszenario der Globalisierung werden wir gezwungen, uns vollumfänglich den Gesetzen des Raubtierkapitalismus zu unterwerfen.

Es bedarf schon einem besondern Maß an Ignoranz, solche Entscheidungen zu treffen und dann in Prosa-Reden den Menschen zu erklären, man möchte diese Entwicklung des Unternehmen gemeinsam mit ihnen gestalten.

Hat Daimler so etwas nötig? Ist das der Weg in die Zukunft? Was ist mit den Leistungen der Menschen, die das Unternehmen zu großen Erfolgen und durch schwierige Krisen gebracht haben?

Es scheint wohl, dass solche Leistungen nichts mehr zählen. Der Mensch ist als Kostenfaktor im Unternehmen angekommen und wird sich in dieser ihm aufgezwungenen Rolle nur dann wehren können, wenn er erkennt, dass nur solidarisches Handeln ein Weg aus der Sackgasse ist.

Tarifverträge und die Betriebsverfassung gewinnen immer mehr an Bedeutung, um die Arbeits- und Lebensbedingungen von morgen erträglich zu gestalten. Doch sind insbesondere Tarifverträge keine Selbstverständlichkeit.

Darüber nachzudenken, könnte für die kommende Urlaubszeit interessant sein.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen schöne Ferien

Herzlichst

Jörg Spies
IG Metall-Listenfürher
Betriebsratsvorsitzender

Ingrid Lepple
stellvertr. IG Metall-Listenfürherin
OD/SP-Ausschussvorsitzende



Hurra, endlich Urlaub!

Sechs Wochen im Jahr abschalten, ausspannen, sich's gut gehen lassen, Energie tanken und dies auch noch bezahlt bekommen. Selbstverständlichkeiten meint man. Weit gefehlt! Ohne das **Urlaubsabkommen der IG Metall** hätten die Beschäftigten aber nur den gesetzlichen Anspruch auf 24 Werktage Urlaub pro Jahr (einschließlich Samstag – entspricht somit 4 Wochen) und kein zusätzliches Urlaubsgeld. Seit den 50er Jahren war der Urlaub immer wieder Thema bei Tarifkonflikten. Hinter jedem Erfolg stand immer ein zäher Kampf. Geschenkt wurde und wird den Arbeitnehmern absolut nichts.

Von der Krise geht es nun wieder Schritt für Schritt in die Normalität. Die Erweiterung des **Ausgleichszeitraum** bis **Ende September 2010** (letzte Möglichkeit des Abbaus von Gleitzeit ohne Entgeltabzug!) in der Zentrale ermöglicht allen einen Gleitzeitabbau auf den Stand 30. April 2009 vorzunehmen und somit die Vermeidung einer etwaigen Verrechnung mit Urlaubs- bzw. Weihnachtsgeld. Einfach Gleitzeit anstatt Urlaubstage nehmen und schon sind vermeintliche Probleme vom Tisch. Gönnen sie sich diese Auszeit. Einfach abschalten und an schöne Dinge denken. Ihre Gesundheit wird es Ihnen auf jeden Fall danken.

Wir IG MetallInnen wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen wunderschönen, erholsamen und unvergesslichen Urlaub.

Klaus Hildenbrand
IG Metall Betriebsrat
Tel.: 9 33 43



Urlaubsanspruch je Kalenderjahr

- **ArbeitnehmerInnen und Auszubildende:** 30 Arbeitstage (TV)
- **Zusatzurlaub für schwerbehinderte Menschen:** 5 Arbeitstage (Gesetz)
- **Zusatzurlaub für Jubilare** ab dem 25. Dienstjahr:
 - ⇒ Jubiläum vor dem 01.01.1997: 3 Arbeitstage dauerhaft (1 x TV, 2 x BV)
 - ⇒ Jubiläum nach dem 01.01.1997: 3 Arbeitstage im Jubiläumsjahr (1 x TV, 2 x BV)
 - ⇒ in Folgejahren jeweils 1 Arbeitstag je Jahr (TV)
- **Zusatzurlaub für ArbeitnehmerInnen im Dreischichtbetrieb:** 1 Arbeitstag (BV)

TV – Tarifvertrag / BV – Betriebsvereinbarung

Leserbrief

Verachtungskultur

Audi, 3. BMW, 13. Daimler: Das ist nicht die neueste Zulassungstatistik, das sind laut Wirtschaftswoche die Platzierungen der beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands 2010. Das liegt sicherlich nicht daran, dass Ingolstadt und Neckarsulm die hippesten Städte Deutschlands sind und BMW doppelt soviel bezahlt wie Daimler. Es liegt am Image, an den Perspektiven und an der Führungskultur. Diese hat in den letzten Jahren schwer gelitten, Generation Z. ist auf Ebene 3 angekommen. Dies macht sich gerade in Möhringen mit vielen strategischen und kreativen Bereichen bemerkbar. Herrschte vor einigen Jahren noch ein kooperativer Stil mit Diskussions- und Ausgestaltungsfreiräumen, herrschen nun in einigen Bereichen "selbst-

herrliche Leistungsträger" (Spiegel online). Der Führungsstil ist schnell beschrieben, statt Kompetenz und Leistung zählt Gefolgschaft, Diskussionen sind unerwünscht, die Zone zwischen erlaubt und anständig wird konsequent ausgenutzt, Rechte, die man selbst wie selbstverständlich nutzt, werden Mitarbeitern verweigert. Seit 1. Juli haben wir einen neuen Personalleiter. Es wird spannend sein zu beobachten, ob er es will und schafft, nach den großen, eher technischen Personalthemen der letzten Jahre (ERA, NAVI, Daimler Vorsorge Kapital) diese 'Soft Skills' zu verbessern. Es wäre der Firma und uns zu wünschen.

Autor der Redaktion bekannt

Kommentar

Unser „neuer“! Personalleiter Lutz Wittig

Nun hat die Zentrale also wieder einen neuen Personalleiter bekommen. Nach **Peter Fries** und **Prof. Dr. Kressel**, dessen einmaliger, denkwürdiger Auftritt auf einer Betriebsversammlung am 20 März 2007 noch einigen in Erinnerung ist, kam Herr **Jürgen Hartwig**, der uns zum 30. Juni in seiner bisherigen Funktion verlassen hat.

Jetzt ist **Lutz Wittig** zuständig für die Zentrale. **Lutz Wittig** hat sich dem Betriebsratsgremium am 6. Juli in einer Betriebsratsitzung vorgestellt. Der erste Eindruck war - aus dem Bauchgefühl heraus gesagt - durchaus positiv. Als gebürtigem Bayern dürfte die schwäbische Sprache ihm nicht allzu fremd sein und somit wäre schon der erste Schritt einer Verständigung gewährleistet. Erste Fragen, welche ihm aus dem Betriebsratsgremium gestellt wurden, beantwortete er gekonnt und souverän. Gut geschult oder ehrlich vorgetragen? Dies wird sich im Laufe der Zeit noch herausstellen.

Wo man **Lutz Wittig** zuallererst messen kann und wird, ist das leidige Thema ERA-Erstreklamationen (noch über 100 Altvorgänge). Ist er willens und fähig diese Problematik zufriedenstellend zu einem schnellen Abschluss zu bringen? Man darf gespannt sein. Auch an vielen anderen Themen wird es nicht mangeln. Was hat man alles an Hoffnungen in der Vergangenheit an bestimmte Führungskräfte gehabt und ist so bitter von ihnen enttäuscht worden. Phrasen, Folien, Hochglanzprospekte und sonstige aufgesetzten Motivationsmassnahmen wurden in der Vergangenheit den Mitarbeitern von oben herab verordnet und stellten sich im Nachhinein zu Recht als Luftblasen und leere Worthülsen heraus.

Wann lernt man endlich, vorausgesetzt man will überhaupt lernen, dass es nur **mit** den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht und **nicht ohne** sie? Alles logisch und einfach für jeden nachvollziehbar, sollte man meinen. Ich persönlich bin sehr auf den neuen Personalchef gespannt und hoffe, dass der erste Eindruck nicht täuscht und er der Mensch ist, für den ich ihn halte. Jemand mit dem man offen, sachlich und gleichberechtigt reden und umgehen kann. Ich denke hier einmal, entgegen meinem Naturell, positiv und wünsche Herrn **Wittig** in seiner neuen Funktion und uns Betriebsräten für die Zusammenarbeit mit ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft. Schließlich profitieren wir als Mitarbeiter in erster Linie davon, wenn die Chemie untereinander stimmt.

Klaus Hildenbrand

Friedrich Pflughar - Metaller mit Leib und Seele!

Unser Betriebsrats-Kollege **Friedrich Pflughar** verlässt das Unternehmen zum 31. Juli des Jahres. Fritz war beim Neustart der Zentrale 1998 als Betriebsrat dabei, zuvor war er bereits zwei Jahre Betriebsrat im Werk Untertürkheim. Seit 1982 ist er Mitglied in der IG Metall. Als langjähriger Vertrauenskörperleiter baute er den Vertrauenskörper der Zentrale auf und prägte diesen wesentlich, was in einem überwiegend Angestelltenbetrieb nicht immer einfach war. Sein Wort zählte und seine Reputation in allen Werken der Daimler AG war für die Zentrale von unschätzbarem Vorteil. Bei der IG Metall wurde seine Kompetenz und sein Wissen sehr geschätzt. Gegenüber uns KollegInnen zeichnete er sich durch seine Loyalität, Zuverlässigkeit und Integrität aus. Gab es Sonderaufgaben oder standen Wahlen an, war Fritz immer an entscheidender Stelle tätig. Im Betriebsrat war er oft die kritische Größe, was Einigen verständlicherweise nicht immer gefiel. Jahrelang war er Vorsitzender des Aus-

schuss für Bildung und Qualifizierung (ABQ) und vertrat diesen beim Gesamtbetriebsrat. Er war einer der Gründerväter des Scheibenwischers in der Zentrale und prägte diesen durch seinen unverwechselbaren Stil in wesentlichen Punkten mit. Es heißt immer so schön: „Er wird eine Lücke hinterlassen“.

Bei Fritz wird es aber ein riesiger Krater sein. Da er sich in seiner Freizeit für Themen wie Lokale Agenda 21, nachhaltige Energiepolitik ohne Atomstrom, Sport, Motorrad fahren und Engagement in Politik und Vereinen interessiert, wird es ihm bestimmt nicht an Abwechslung



mangeln. Für die Zukunft wünscht sich Fritz ein Leben in Frieden.

Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute und viel Glück auf seinem weiteren Lebensweg.

Machs gut Fritz!

Vorstellung unserer neuen Betriebsräte

Die IG Metall-Fraktion hat sieben neue BetriebsrätInnen. Wir stellen Sie in dieser und den nächsten Ausgaben des SCHEIBENWISCHERS ZENTRALE vor.

Dietmar Stecker

Dietmar Stecker, 43 Jahre, 1 Kind, rückt im Betriebsrat für Friedrich Pflughar nach, der das Unternehmen zum 31. Juli verlässt.

Dietmar ist ausgebildeter Kfz-Mechaniker und kommt aus dem Bereich TP/PPP Nfz-Entwicklung, Mechatronikwerkstatt. Er ist seit 1987 IG Metall Mitglied und seit 1995 Vertrauensmann. Spätestens nach Abschluß der ZuSi 2012 und der Einführung von ERA ist ihm klar geworden, dass dies ohne eine starke IG Metall im Betrieb und persönliches Engagement nicht möglich gewesen wäre. In seiner Freizeit widmet er sich der Fotografie und dem Wandern. Er ist auch in einem Motorsportclub engagiert.

Für die Zukunft sind ihm sichere Arbeitsplätze, gerechte Bezahlung, Förderung von Ausbildungsplätzen für junge Menschen und eine geregelte, sichere Altersversorgung sehr wichtig. Was kommt nach der ZuSi 2012? Diese Frage will er versuchen mit Hilfe seiner neuen Betriebsratsstätigkeit, zufriedenstellend und prägend für die Belegschaft zu lösen.

Da ihm das Wohl junger Menschen be-



sonders am Herzen liegt, will er dies durch seine Mitgliedschaft im Ausschuss für Bildung und Qualifizierung (ABQ) tatkräftig unterstützen.

Wir wünschen Dietmar alles Gute in seinem neuen Wirkungskreis und freuen uns auf seine kompetente Unterstützung und Zusammenarbeit.

Tel. 3 43 54

Oliver Steininger

Oli ist 44 Jahre, verheiratet und hat einen neunjährigen Sohn. Nach seiner Kfz-Mechanikerausbildung Anfang der 80er Jahre arbeitet er zuerst in der Produktion, dann in der Nutzfahrzeugentwicklung. Mit dem Eintritt in die Firma ist er in die IG Metall eingetreten und mittlerweile seit über 25 Jahren aktives Mitglied. Seit 15 Jahren ist er Vertrauensmann.

Seine Motivation, für das Amt des Betriebsrates zu kandidieren, war, selbst mitzuwirken, Veränderungen herbei zuführen und nicht zu hoffen, dass dies Andere für einen tun. Seine Ziele sind die bestmögliche Vertretung der ArbeitnehmerInnen, sichern



der Arbeitsplätze, Aufdecken und Lösen von betrieblichen und gesellschaftlichen Mißständen sowie die Errungenschaften der IG Metall zu halten und zu erweitern. Selbstverständlichkeiten gibt es für ihn nicht, sondern es gilt, „immer wieder von Neuem, das Erreichte zu erhalten, fortzuführen und zu würdigen.“ Ein gemeinsames Miteinander über alle Generationen ist ihm ein wichtiges Anliegen.

Er ist Mitglied im Ausschuss für Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit (AUG) und Ideenmanagement (IDM). Außerdem engagiert er sich in der Vertrauenskörperleitung und in der Redaktion des SCHEIBENWISCHER ZENTRALE. Mit seiner 12jährigen Erfahrung in den unterschiedlichsten Wahlvorständen - bei den Betriebsrats-, Jugend- und Auszubildendenvertretungs-, Aufsichtsrats- und Schwerbehindertenwahlen - bestimmte er diese aktiv und an maßgeblicher Stelle mit.

Seine Freizeit verbringt er mit seiner Familie, insbesondere mit seinem Sohn. Viel Spaß macht ihm die Gestaltung seines „Gärtles“ und er schmökert gerne ein gutes Buch.

Tel: 2 06 53 im Betriebsratsbüro oder **Tel: 3 35 33** im Fachbereich

Beschäftigte der Daimler Financial Services AG wehren sich

Nachdem der Vorstand der Daimler Financial Services AG (DFS) am 19. Mai umfassende Umstrukturierungsmaßnahmen angekündigt hatte, wächst der Widerstand der Betroffenen.

Rücksichtslose Vorstandspläne: 250 Arbeitsplätze sollen wegfallen

Insgesamt werden von 2400 Beschäftigten etwa 1300 im gesamten Bundesgebiet verschoben. Etwa 250 Arbeitsplätze sollen in diesem Zusammenhang zukünftig wegfallen. Die acht Vertriebsstandorte in Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und München der Mercedes Benz Bank (MB B) sollen geschlossen werden. Diese 250 im Vertriebsinnendienst Beschäftigten erhalten das Angebot, zukünftig in einem **tariffreien Transaktionscenter** in Brandenburg arbeiten zu dürfen. Die Zentrale der DFS soll von Berlin nach Stuttgart verlagert werden. Hiervon wären etwa 480 Kolleginnen und Kollegen betroffen.

Die tariffreie Tochter Mercedes-Benz Banking Services (MBBS) der MB Bank in Saarbrücken, die für die Bearbeitung des Privatkundengeschäftes zuständig ist, wird nach Plänen des Vorstandes 120 Arbeitsplätze nach Brandenburg verlagern. In der MB Bank Zentrale sollen alle 200 Arbeitsplätze mit direktem Kundenkontakt wie Händlerfinanzierung, Forderungsmanage-

ment und Kreditgenehmigung nach Brandenburg verlagert werden. Vollkommen unverständlich ist auch die Entscheidung, die 76 Mitarbeiter des Rechnungswesens und die ca. 60 der Daimler Fleetmanagement (DFM) von Stuttgart nach Saarbrücken in die tariffreie MBBS zu verlagern.

Vor allem Frauen betroffen

Der Frauenanteil in der Belegschaft beträgt 54 Prozent. Am schlimmsten würde es die Frauen treffen, insbesondere alleinerziehende Mütter, die ihr soziales Netzwerk am seitherigen Standort zur Betreuung ihrer Kinder benötigen.

Die Beschäftigten wehren sich

Erstmals in der Geschichte der DFS gehen die Beschäftigten auf die Straße und kämpfen um ihre Arbeitsplätze an den Standorten.

Am 25. Juni haben ca. 150 Beschäftigte der MB Bank in Stuttgart am Pragsattel mit einer Protestaktion dem Vorstand signalisiert, was sie von den Umstrukturierungsplänen halten. Anlass war die jährlich stattfindende Betriebsrätekonferenz, zu der auch der Vorstand zu Gast ist.

Zum vierten Mal in Folge demonstrierten am Mittwoch, dem 7. Juli 2010 um 12.30 Uhr Beschäftigte vom Daimler Financial Service und der Mercedes Benz Bank mit Unterstützung der IG Metall mit einem

„lunch walk“ um den Potsdamer Platz in Berlin gegen diese Pläne. Die Anzahl der TeilnehmerInnen haben sich seit der 1. Aktion vervielfacht.

Die für den 14. Juli in Untertürkheim geplante Aufsichtsratssitzung wurde dann, nach mehrmaligen Ortsänderungen, auf den Pragsattel in den Maybachraum verschoben. Es hatte den Anschein, als glaube der Vorstand, dass er damit spontanen Protesten aus dem Wege gehen könnte. Weit gefehlt, die Proteste fanden statt.

Die Forderungen des Betriebsrates und der IG Metall

- **Keine Schließung von Standorten!**
- **Erhalt aller Arbeitsplätze und keine betriebsbedingten Kündigungen!**
- **Keine Verlagerung der Zentrale Daimler Financial Services und von Abteilungen der Mercedes Benz Bank und der Mercedes Benz Banking Services (MBBS)!**
- **Keine tariffreien Gesellschaften!**
- **Kein Outsourcing und keine Verlagerung an ausländische Standorte!**

Gerd De Rose

Vorsitzender des
Gemeinschaftsbetriebsrats
Daimler Financial Services AG

KollegInnen aus der Buchhaltung und der Rechnungsprüfung wehren sich

Wieder einmal sind KollegInnen aus der Buchhaltung und Rechnungsprüfung von Verlagerungsplänen betroffen. Und wieder einmal wie bereits 2007 wehren sie sich mit verhandlungsbegleitenden Aktionen dagegen.

Am 13. Juli protestierten 130 KollegInnen aus den betroffenen Bereichen aus der Zentrale und aus Sindelfingen gegen die Pläne der Geschäftsleitung und sorgten für eine Unterbrechung der Verhandlung. Sie „heizten“ nicht nur buchstäblich im Verhandlungsraum die Temperatur hoch, mit



ihren Forderungen, ihren Schildern, ihren Anfragen „heizten“ sie auch den Verhandlungsführern der Geschäftsleitung kräftig ein. Auf die Nachfrage einer Kollegin, ob betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen werden, gab der Verhandlungsführer der Geschäftsleitungsseite **Klaus Eser** keine definitive Zusage, was die anwesenden KollegInnen entsprechend quittierten. Doch selbst er hat den Protestierenden seinen Respekt gezollt wegen der hohen Beteiligung und der guten Aktion.

Jörg Spies, Betriebsratsvorsitzender der Zentrale, begrüßte die KollegInnen, berichtete über den Verhandlungsstand und bedankte sich für die super tolle Unterstützung. Mit dieser Aktion im Rücken hat der Betriebsrat eine starke Verhandlungsposition.



Nachrichten aus dem Betrieb

Höhere Belegung des VTC abgelehnt

Im VTC (Geb. 129/10) arbeiten zur Zeit ca.1100 MitarbeiterInnen. Die Geschäftsleitung Van möchte bis zu ca. 1280 Beschäftigte im VTC unterbringen. Zur Prüfung, ob dies möglich ist, wurde eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt, die folgenden Sachstand ergeben hat:

Teilweise entsprachen die Rettungs- und Fluchtwege nicht den vorgeschriebenen 1.20 Meter Breite. Des Weiteren wurde festgestellt, dass für zu lagernde Entwicklungsteile zu wenig Platz vorhanden ist.

Die Schallschutzwände an den Besprechungsräumen waren mit beweglichen Flipcharts zugestellt. Besprechungsräume sind z.T. bereits

zu Arbeitsplätzen umfunktioniert worden und fehlen jetzt für Besprechungen/Personalgespräche. Es fanden auf Initiative vom Betriebsrat - Ausschuss für Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit (AUG) - Lärmmessungen im 4., 7. und 8. Stock des VTC statt. Dabei stellte sich heraus, dass der Lärmpegel bereits an dem oberen Grenzwert für konzentrierte Büroarbeit angelangt ist und damit die Grenze des Zumutbaren erreicht ist. Der Ausschuss hat deswegen einstimmig den Antrag der Geschäftsleitung auf eine höhere Belegung unter diesen Voraussetzungen und Missständen abgelehnt.

Jürgen Fischer
Stellvertretender Ausschussvorsitzender AUG
Tel: 2 06 79



42 Monate und ein Ende!!!

Es reizt mich fast, diesen Artikel mit "Es war einmal" zu beginnen. Vor langer Zeit (2005/2006) hat die Verhandlungsgruppe des Betriebsrates, damals u.a. besetzt mit den IG Metall Betriebsräten **Spies, Heineemann** und **Baur**, für die Kollegen im Classic-Center ein eigenes Profil für die Werkstattarbeitsplätze vereinbart. Wir waren damals der Meinung, dass diese Arbeitsplätze nicht mit dem Profil des Automobilmechanikers vergleichbar sind. Dieser Meinung waren und sind wir bis heute.

Was geschah dann bei der Erstzuordnung der Mitarbeiter? Sie wurden alle dem Profil des Automobilmechanikers zugeordnet. Die Vorgesetzten und die Arbeitgeberseite in der Örtlichen Paritätischen Kommission (ÖPaKo) mussten sich die Frage gefallen lassen, warum die Zuordnung so erfolgt ist und warum sich seinerzeit teilweise bis zu 6 Personen vergeblich mehrere Tage in Verhandlungen begeben haben, um das eigene Werkstattprofil zu beschreiben (ach ja damals spielten Kosten ja noch keine Rolle).

Die Kollegen vom Classic Center, die damals ihre Erstzuordnung reklamiert haben, bekamen immer wieder die Aussage, dass die "konstruktiven Aufgaben" im Profil Z-SWS1-I im Classic Center nicht zur Anwendung kommen würden. Dies wurde von Seiten der ÖPAKO immer bestritten. Wo, wenn nicht im Classic Center, muss ein Werkstattmitarbeiter konstruktiv tätig sein? Wenn es keine Teile mehr gibt, um das



Fahrzeug zu restaurieren, wer konstruiert denn diese Teile?

Womit ich wieder im Reich der Märchen wäre und mit dem Satz beginnen möchte: „Es begab sich nach langer Zeit“ das Thema NAVI im Classic Center. Dort erschienen in den Zielvereinbarungen die jahrelang verleugneten "konstruktiven Umfänge" und bestätigten damit den Standpunkt der Verhandlungskommission des Betriebsrates. In der Sitzung der ÖPAKO vom 21. Juni 2010 wurde nach letzten Verhandlungen der IG Metall Betriebsräten **Spies** und **Fischer** jetzt endlich der Beschluss gefasst, die Kollegen auf das extra für sie verhandelte eigene Werkstattprofil zuzuordnen.

Was bleibt mir da noch zu sagen? Gut, dass es noch Kollegen gibt, die bereit sind, auch wenn es evtl. Nachteile für sie nach sich zieht, ihre Interessen durchzusetzen. Die anderen Kollegen dort sollten sich bei diesen bedanken.

Matthias Baur
IG Metall Betriebsrat
Tel: 3 35 46



Zulage für Lärmbelastung erfolgreich geregelt

Einige Bereiche bekommen die Lärmbelastungspunkte schon seit geraumer Zeit. Die restlichen Bereiche (Reklamationen) wurden auf Initiative der IG Metall Betriebsräte **Baur** und **Fischer** jetzt erfolgreich geregelt und durch den Sicherheitsingenieur vom Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement (UAM) H. **Kriews** und vergütungsseitig durch H. **Berg** begleitet. Es wurden gezielt Lärmmessungen durchgeführt, wobei die Betriebsräte zusammen mit UAM die Lärmbereiche herausgefiltert hatten. Diesbezüglich wurden alle Lärmbereiche gemessen und in Protokollen bei UAM hinterlegt. Die Rückberechnungen für die betroffenen Mitarbeiter mit erhöhter Belastungszulage erfolgt zum 1. Januar 2007. Ziel von Betriebsrat und Unternehmensleitung bleibt es weiterhin, die Belastungen für die MitarbeiterInnen zu reduzieren. Daher werden diese regelmäßig überprüft. Umsetzungstermin für Änderungen der Belastungszulage und Nachberechnung ist September 2010.

Fazit: Der Zeitraum zwischen den Verhandlungen und dem Abschluss war viel zu lang. Die Unternehmensleitung sollte sich ernsthafte Gedanken über die Personalkapazität zur Bearbeitung von Belastungszulagen machen.

Impressum

Herausgeber: IG Metall Stuttgart

Verantwortlich: Hans Baur,
1. Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
E-mail: sw-zentrale-stuttgart@igmetall.de
Internet: www.stuttgart.igm.de

Redaktion: Jörg Spies, Tel: 3 35 45,
Christa Hourani, Tel: 3 35 49,
Klaus Hildenbrand, Tel: 9 33 43
Rainer Konrad, Tel: 3 35 47,
Sigrid Krohn, Tel: 5 26 39
Friedrich Pflieger, Tel: 9 33 42,
Oliver Steininger, Tel: 3 35 33,
Karin Matthes-Kastner Tel: 9 31 79
Jordana Vogiatzi (IGM)

Herstellung: hartmanndruck, Wildberg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
13. Juli 2010

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
6. September 2010

Bild S. 7 links © Kati Molin - Fotolia.com
Bild S. 7 rechts © Graça Victoria - Fotolia.com

Nachrichten aus dem Betrieb

Sondervergütung von 500 Euro für Tarifbeschäftigte mit Ausnahme der E4-Leiter in variabler Vergütung

Vielen E4-Leitern ist nicht klar, warum es mit der Juni-Abrechnung die Sondervergütung von 500 Euro nicht für sie gab. Die diesjährige Sondervergütung von 500 Euro ersetzt die jährliche Ergebnisbeteiligung, die sich am Ebit des abgelaufenen Geschäftsjahres orientiert. Seit Einführung der E4-variablen Vergütung im Jahr 2000 erhalten die E4-Leiter mit variabler Vergütung keine gesonderte Ergebnisbeteiligung mehr.



Hintergrund: Für die E4-Leiter mit variabler Vergütung hätte für das Geschäftsjahr 2009 wie auch für die leitenden Führungskräfte der Ebene 3 aufwärts (LFK) in Anbetracht des negativen Ergebnisses für den Unternehmenserfolg eigentlich ein Zielerreichungsgrad (ZEG) von 0 Prozent angewendet werden müssen. Dieser ZEG wurde jedoch von der Unternehmensleitung aus "politischen" Erwägungen zur Anerkennung der persönlichen Leistung im Krisenjahr 2009 auf 30 Prozent festgesetzt. LFK's hätten ansonsten gar keinen Bonus erhalten. Ursache dafür ist die multiplikative Verknüpfung aus persönlichem ZEG und dem ZEG für den Unternehmenserfolg. Bei E4-Leitern - mit additiver Verknüpfung - hatte dies neben der individuellen Tantieme eine Erfolgsbeteiligung von durchschnittlich ca. 800 Euro zur Folge.

Wegen dieser Setzung für die Führungskräfte ist es dem Gesamtbetriebsrat gelungen, mit der Unternehmensleitung für die Tarifbeschäftigten (ohne E4-Leiter mit variabler Vergütung) eine Sondervergütung in Höhe von 500 Euro zu vereinbaren. Ansonsten wären alle Beschäftigtengruppen leer ausgegangen.

Karl-Ernst Haak
Vorsitzender
Entgeltausschuss
Tel: 5 86 91



Sauberkeit bei Daimler?!

Immer wieder kommen KollegInnen auf Betriebsräte zu wegen mangelnder Sauberkeit und Hygiene im Büro, Besprechungszimmer, in Treppenhäusern und in den Sanitärebenen. Oft gibt es unzumutbare Zustände:

ständig verstopfte Toiletten, Treppenhäuser werden monatelang nicht geputzt, Schreibtische, Fensterbänke nicht gereinigt, manche Fenster haben so eine dicke Schmutzschicht, dass es die Sonnenstrahlen schwierig haben, durchzublinken, Mülleimer werden so selten geleert, dass Schimmelbildung und Gestank unerträglich sind, Kartonagen und anderes stapelt sich in den Fluren usw. usf.

Der **Ausschuss Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit** hat diese Zustände immer wieder in den Sitzungen mit der Geschäftsleitung angeprangert und auf Veränderung gedrängt. BetriebsrätInnen haben dies auch immer wieder bei den Gebäudeverantwortlichen vorgebracht und erreicht, dass die übelsten Missstände beseitigt wurden.

Aber in Zeiten des Sparwahns ist dies nicht immer auf offene Ohren gestoßen und die



KollegInnen mussten viel ertragen. Mittlerweile verbessert sich die Situation manchenorts, allerdings im Schnecken-tempo, die Reinigungsleistungen wurden wieder etwas hochgefahren und erste Verbesserungen zu 2009 sind spürbar. Trotz allem sind wir noch einige Schritte entfernt vom „Normalzustand“ vor der Krise. So kennen wir auch Beispiele, wo die KollegInnen einschließlich Führungskräften vor Umzügen mit „eigenem“ Putzzeug bewaffnet ihre neuen Arbeitsplätze selber reinigten. Eine sehr „kostengünstige“ Putzkolonnen.

Probleme und Missstände können Sie bei der **Störstelle Tel. 166** melden. Zusätzliche **Sonderreinigungen** können Sie unter der **Bürohotline Tel. 166** anfordern. Sollten Missstände nicht abgestellt werden, melden Sie sich bitte bei

Ihren IG Metall BetriebsrätInnen vom Ausschuss Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit

Jürgen Fischer, Tel: 2 06 79

Klaus Hildenbrand, Tel: 9 33 43

Christa Hourani, Tel: 3 35 49

Oliver Steininger, Tel: 2 06 53 / 3 35 33

Evaluation der GBV zum ERA-Leistungsentgelt

Im SCHEIBENWISCHER ZENTRALE Nr. 54 (Mai/Juni 2010) berichteten wir über die Verlängerung der bis zum 31.12.2010 befristeten Gesamtbetriebsvereinbarung zum ERA-Leistungsentgelt um ein Jahr und einer geplanten online-Befragung.

Vom 10. bis zum 24. Juni erfolgte in allen Werken eine repräsentative Befragung zu den Erfahrungen aus NAVI. Dazu wurden 11.304 Beschäftigte (MitarbeiterInnen und Führungskräfte) online befragt. Der Rücklauf betrug 61 Prozent (MA: 58 Prozent FK: 74 Prozent).

Im September sollen die Befragungser-

gebnisse im Gesamtbetriebsrat und der Entgeltkommission diskutiert werden. Gleichzeitig werden die Befragungsergebnisse an die MitarbeiterInnen kommuniziert.

Orientiert an den Evaluierungsergebnissen und unter Einbindung der Beschäftigten werden dann die Änderungsbedarfe des bestehenden Systems ermittelt und gegebenenfalls ein Anforderungsprofil eines weiterzuentwickelnden Beurteilungssystems erstellt. Anschließend folgen Neuverhandlungen zwischen dem Gesamtbetriebsrat und der Unternehmensleitung.

Bereichsversammlungen

für die zentralen Bereiche

Dienstag, 21. September 2010

um 8.15 Uhr in Untertürkheim im Betriebsrestaurant im Gebäude 135, 1. OG

Mittwoch, 22. September 2010

um 9.00 Uhr in Möhringen im Betriebsrestaurant

für den Bereich Truck

Freitag, 8. Oktober 2010

um 8.00 Uhr in Untertürkheim im Betriebsrestaurant

für den Bereich VAN

Freitag, 15. Oktober 2010

um 8.00 Uhr in Untertürkheim im Betriebsrestaurant

Leiharbeitskampagne IGM: Gleiche Arbeit – gleiches Geld

Am 4. Mai 2010 wurde durch den zweiten Vorsitzenden der IG Metall **Detlef Wetzel** die Kampagne in Berlin gestartet. Mit der Initiative will man der Politik verdeutlichen, dass sie Leiharbeit gesetzlich regeln müssen. Die Mehrheit der Anhänger von der Regierungskoalition aus CDU/CSU und FDP stimmten auch zu: Bei Leiharbeit handelt es sich um eine moderne Form der Ausbeutung. Bereits jeder vierte Deutsche

hat in seinem persönlichen Umfeld Freunde oder Angehörige, die als Leiharbeiter arbeiten. 43 Prozent der Leiharbeiter sind junge Menschen. Während der Arbeitgeberverband „Gesamtmetall“ noch für günstige Leiharbeiter plädiert, gewinnt die IG-Metall immer mehr Unterstützer für ihr Motto „**Gleiche Arbeit – gleiches Geld**“, unter der die Initiative läuft. Am 9. Juni 2010 fand die Aktion der IG-

Metall „faire Leiharbeit“ in Frankfurt am Main statt, wo die Menschen ihre Sorgen schilderten. Die Tatsache, dass einer Umfrage, die von TNS Infratest gemacht wurde und wobei sich 78 Prozent der Befragten dahin äußerten, sie empfinden die Leiharbeit als die moderne Art der Ausbeutung. Am 29. Juni 2010 war ein Anhörungstermin zu Leiharbeit im Ausschuss für Arbeit und Soziales des Bundestags. Hier bekräftigte der DGB, die Ausnahmen des Gleichbehandlungsgrundsatzes zu streichen. Es gibt zwar einen „Diskussionsentwurf für ein neues Leiharbeitsgesetz“, aber bei diesem geht es lediglich um strengere Regelungen vor Missbrauch. Mit einer weiteren Aktion von der IGM am 7. Juli 2010 in Stuttgart auf dem Marktplatz wurde noch mal verdeutlicht, wie wichtig das Thema ist.



Leiharbeit fair gestalten.



Knapp 350 Unterschriften haben engagierte Metaller für die Kampagne der IG Metall „Gleiche Arbeit, Gleiches Geld - Leiharbeit verhindern, begrenzen, gestalten“ auf dem Stuttgarter Marktplatz am 7. Juli gesammelt.

Oliver Steininger
Mitglied der
Vertrauenskörperleitung
Tel. 2 06 53



Für Beschäftigte im Daimler-Konzern

Kunsterlebnis Nr. 1.202

Staatsgalerie Stuttgart: Stuttgarter Täter im Nationalsozialismus

Nach dem Buch über die „Stuttgarter Stolpersteine“, das an die Opfer der NS-Zeit erinnert, ist jetzt ein Buch über die NS-Täter erschienen. Bei einer Führung in der Stuttgarter Staatsgalerie stellt Ihnen Dr. Ulrich Weitz den Grafen Klaus v. Baudissin vor, den SS-Kunsthistoriker der Staatsgalerie, einen der ersten Organisatoren von NS-Hetzausstellungen und Initiator der „Ausstellung entarteter Kunst“. Er propagierte in seinen Ausstellungen den Krieg und ließ ein Kandinsky-Gemälde in Schutzhaft



Dr. Ulrich Weitz:
Der SS-Graf Klaus v. Baudissin nahm ein Bild von Kandinsky in Schutzhaft.

Copyright Martin Storz

nehmen. Danach wird in der Führung am Stuttgarter Opernhaus an Erich Maier-Stehle erinnert, der die Württembergischen Staatstheater „arisierte“ und jüdische Künstlerinnen und Künstler entließ.

Termin: Donnerstag, 23. September 2010, 18:30 Uhr
Treffpunkt: 18:15 Uhr, Foyer Staatsgalerie Stuttgart
Führung: Dr. Ulrich Weitz
Kosten: € 12,00

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Führung bei:
Isa Pscheidl, Daimler AG, Werk 010, M640, 70546 Stuttgart,
Tel. (0711) 17-6 25 15 Fax (0711) 17-6 25 25
oder bei Julia Masek, E 610, Tel. (0711) 17-5 64 46

Vorschau:
Eat Art. Vom Essen in der Kunst
Kunsterlebnis Nr. 1.203, 27. Oktober 2010,
Kunstmuseum Stuttgart

Anmeldung und Einzugsermächtigung für Kunsterlebnis Nr. 1.202

Stuttgarter Täter im Nationalsozialismus 23. September 2010, Staatsgalerie Stuttgart

Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Ermächtigung zum Einziehen des Gesamtbetrages (Führung, Eintritt und evtl. Fahrtkosten) von Ihrem Bankkonto.
Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für den Einzug des Betrags an Ihre Bank übermittelt. Wenn Sie an der angemeldeten Fahrt bzw. an der Führung nicht teilnehmen, ist eine Rückzahlung des Betrages leider nicht möglich.
Um die Kunst intensiv zu genießen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Weil die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldung entscheidet, empfehlen wir, sich möglichst früh anzumelden.

Vorname u. Name		Werk-Kenn-Nr.	Hauspostcode	Abteilung
Straße		Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort		Gesamtbetrag €	Datum	
Konto-Nr.		BLZ	Unterschrift	
Name und Ort der Bank:				